

BUFO

3.2022

Bundesforum – Das Magazin der Katholischen
Landjugendbewegung Deutschlands



Mit Sonderteil zum
KLJB-Bundestreffen 2022
in Hausach

FRIEDEN DURCH AUSTAUSCH

Internationale
Jugendarbeit





Malte Pahlke
Referent für Presse-
und Öffentlichkeitsarbeit
sowie Jugendpolitik
m.pahlke@kljb.org

Liebe Leser*innen,

in einer Zeit, in der in Europa Krieg herrscht und in der die internationale Zusammenarbeit an vielen Stellen ins Stocken gerät, wollen wir den Blick auf einen Bereich in unserer Arbeit lenken, dessen Wichtigkeit vor allem momentan gar nicht überschätzt werden kann: die internationale Jugendarbeit. Wo Austausch und Dialog sind, da ist auch Verständnis füreinander. Wo Herausforderungen gemeinsam angegangen werden, ist weniger Raum für gewaltsamen Konflikt. Die aktuelle BUFO-Ausgabe erklärt, wie die KLJB auch europaweit arbeitet und wie sich Interessierte international engagieren können. Wir zeigen beispielsweise, wer und was die MIJARC eigentlich genau ist. Außerdem könnt ihr lesen, warum die internationale Jugendverbandsarbeit auch ein Friedensprojekt ist.

Neben diesem tollen Schwerpunktthema gibt es natürlich auch einen ausgiebigen Sonderteil zum KLJB-Bundestreffen 2022 in Hausach. Hunderte KLJBler*innen aus dem ganzen Bundesgebiet trafen sich vier Tage lang im Schwarzwald, um sich auszutauschen, inhaltlich zu arbeiten und gemeinsam zu feiern. Wir haben euch nicht nur die besten Schnappschüsse zusammengestellt, sondern lassen auch Teilnehmer*innen ihre Eindrücke schildern. Dazu kommen Berichte von den Exkursionen und Workshops. Auch die beiden beteiligten Ortsgruppen Einbach und Schnellingen-Bollenbach kommen im großen Interview zu Wort. Was im Kinzigtal sonst noch so los war, erfahrt ihr im hinteren Teil dieser BUFO-Ausgabe.

Benjamin Kutz ist vielen aus früheren Jahren vielleicht noch als der „Bundestreffentester“ bekannt. Lange schon wollten wir ein BUFO-Cover mit Ben umsetzen und nun hat es endlich geklappt.

Vielen Dank dir für das entspannte Shooting und das tolle BUFO-Titelbild.

Ich wünsche euch noch ein paar sonnige Tage im Spätsommer und einen möglichst corona-freien Herbst!

Viel Spaß beim Lesen wünscht euch

Malte Pahlke



BUFO 4.2022 Regionalität

Wir leben in einer globalisierten Welt und doch zeigen die nicht enden wollenden Krisen, Kriege und Katastrophen, dass Regionalität das Konzept der Zukunft ist. Welche Chancen Regionalisierung von Wirtschaftskreisläufen hat, sei es bei Lebensmitteln, Kleidung oder Handwerk, wollen wir im nächsten BUFO näher beleuchten. Hierbei spielen die Themen Umweltschutz, Nachhaltigkeit, Ressourcenschonung und Unterstützung kleiner und mittlerer Betriebe sowie die Entwicklung ländlicher Räume eine große Rolle.

SCHWERPUNKT



- 4 Grenzenlose Zusammenarbeit
- 6 Wozu internationale Jugendarbeit?
- 8 Wer ist die MIJARC?
- 10 Alle MIJARC-Mitgliedsverbände in Europa
- 12 Internationale Jugendverbandsarbeit ist Friedensarbeit
- 14 Umfrage: Was ist für dich das Besondere an internationaler Jugendarbeit?

SONDERTEIL ZUM KLJB-BUNDESTREFFEN 2022 IN HAUSACH



- 16 „So schmeckt Zukunft“ – das KLJB-Bundestreffen 2022 in Hausach
- 18 So sah es beim Bundestreffen 2022 in Hausach aus
- 20 Stimmen der Teilnehmer*innen
- 22 Interview mit Jana und Céline
- 24 Exkursionen und Workshops



BUFO VOR ORT



- 28 DV Regensburg: Katholische Landjugend feiert Funkenflug
- 29 DV Augsburg: Seelsorger*innen betreuen auf dem Summer Breeze Festival
- 29 LV Bayern: Gemeinsam gegen Hatespeech!
- 30 Tipps
- 30 Nachgedacht
- 31 Personalia & Termine



Impressum:
BUFO – Das Magazin der Katholischen Landjugendbewegung Deutschlands e. V. (KLJB)
Herausgeberin: Katholische Landjugendbewegung Deutschlands e. V. (KLJB), www.kljb.org **Redaktion:** Malte Pahlke, Carola Lutz, bufo@kljb.org **Verantwortlich für den Schwerpunkt:** Jannis Fughe, Malte Pahlke
Korrektur: Marion Pinnen und Carola Vonhof **Fotos:** KLJB-Bundesstelle (sofern nicht anders gekennzeichnet).
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des*der Verfasser*in wieder, die sich keinesfalls mit der Meinung des Verbandes decken muss. Wir erlauben uns, eingereichte Artikel zu kürzen. **Verlag:** Landjugendverlag GmbH, Drachenfelsstraße 23, 53604 Bad Honnef, Tel.: 02224.9465-0 **Layout:** WWS, Aachen, www.wws-web.de. Gedruckt auf 100% Recyclingpapier mit ölfreien, umweltfreundlichen Druckfarben bei der Druckerei Siebengebirgsdruck in Bad Honnef.







Jannis Fughe
KLJB-Bundesvorsitzender
j.fughe@kljb.org

GRENZENLOSE ZUSAMMENARBEIT

Dass die internationale Perspektive für die KLJB eine entscheidende ist, wird bereits am KLJB-Logo ersichtlich. So wird der Bogen im uns allen so bekannten Logo oft auch stellvertretend als Brücken- oder Verbindungselement gelesen. Gemeint sind damit Verbindungen, die in der KLJB häufig auch über Landesgrenzen hinaus geschlossen und gepflegt werden. Auf Bundesebene gibt es zum Beispiel hochmotivierte KLJBler*innen, die sich als gewählte Mitglieder im BAKIE, dem Bundesarbeitskreis Internationale Entwicklung, engagieren. Der BAKIE ist das ehrenamtliche Fachgremium auf KLJB-Bundesebene und berät, informiert und sensibilisiert unter anderem für internationale und entwicklungspolitische Fragestellungen. Aktuell werden im BAKIE so zum Beispiel Themen wie Friedensethik, der faire Handel oder globale Gerechtigkeit behandelt. Außerdem begleitet der BAKIE auch die internationale Zusammenarbeit auf KLJB-Bundesebene mit dem Projekt Lamu Jamii. Mit dem Projekt Lamu Jamii werden Kleinbäuer*innen in der Region Lamu in Kenia unterstützt, das Vertrauen in ihre gemeinschaftlichen Selbsthilfe- und Gestaltungskräfte zu stärken.

Im konkreten Handeln zeigt sich die internationale Dimension der KLJB aber bei Weitem nicht nur auf Bundesebene, sondern an vielen verschiedenen Punkten auf allen Ebenen des Verbandes. Leuchtturmprojekte sind dabei ganz besonders auch die engen und guten internationalen Partnerschaften, die KLJB-Diözesanverbände meist seit vielen Jahren zu Partnergruppen weltweit unterhalten. Ich selbst hatte das große Glück in meiner Amtszeit im Diözesanvorstand der KLJB Vechta die seit 1972 bestehende Partnerschaft mit dem togoischen C.F.P.R. (Zentrum für ländliche Entwicklung) in Tsevié hautnah miterlebt haben zu dürfen. So durfte ich die togoischen Gäste bei mehreren Partnerschaftsbesuchen im Oldenburger Münsterland kennenlernen und im Jahr 2012 auch selbst mit nach Togo reisen. Dabei begeisterte mich vor allem das Engagement und der leidenschaftliche Einsatz, mit der sich sowohl in Togo als auch in Deutschland viele ehrenamtliche Landjugendliche langjährig in die Zusammenarbeit einbrachten und die Partnerschaft mit Herzblut und Leben füllten und es bis heute tun.

Im Austausch mit unseren togoischen Partner*innen faszinierte es mich stets, dass es zwar auch viele unterschiedliche Realitäten in den beiden Ländern gibt, es aber in den beiden so weit von einander entfernten Ländern stets auch viele Herausforderungen gab, die für junge Menschen in Togo wie auch in Deutschland von großer Bedeutung waren. Mehr als je zuvor zeigt sich heute diese internationale Perspektive auch bei großen und zentralen Fragen unserer Zeit: Wie können wir einen echten und funktionierenden Klimaschutz schnellstmöglich umsetzen? Wie können wir dem verheerenden Verlust der Biodiversität begegnen? Wie schützen wir die Menschheit bestmöglich vor Pandemien? Wie können wir die Vision einer friedvollen Weltgemeinschaft ohne Kriege, Hass und Gewalt erreichen?

All diese Fragen können nicht allein auf lokaler oder nationaler Ebene geklärt oder gelöst werden. So sehr jeder Mensch auch individuell durch sein eigenes Handeln enorm viel Gutes bewegen kann, braucht es doch die internationale Gemeinschaft, die im Dialog auf Augenhöhe Lösungen sucht und gemeinsam anstrebt. Und wenn ich an Lösungen auf internationaler Ebene denke, meine ich damit nicht automatisch immer direkt die größten internationalen Institutionen wie die Vereinten Nationen, sondern auch das konkrete Zusammensein und gemeinsam Handeln von jungen Menschen, beispielsweise in einer KLJB-Partnerschaft oder aber in internationaler Jugendarbeit.

Diese zeigt sich in der KLJB ganz besonders auch in der intensiven Mitarbeit in der MIJARC Europe, unserem internationalen Dachverband auf Europaebene. Die MIJARC Europe bietet jungen Menschen aus ländlichen Regionen die Möglichkeit, sich durch die Teilnahme an spannenden Seminaren, Trainingskursen oder Summer Camps inhaltlich weiterzubilden, die eigenen Kompetenzen und Fähigkeiten auszubauen und internationale Freundschaften fürs Leben zu schließen. Auch in der MIJARC ist diese Zusammenarbeit nicht allein auf Europa beschränkt, da im MIJARC-Weltverband langjährige außereuropäische Kontakte zu Landjugendlichen aus Afrika, Asien, Lateinamerika und der Karibik bestehen. Also was hält euch noch auf? Engagiert euch in den vielfältigen Partnerschaftsprojekten oder nehmt an den internationalen Angeboten der KLJB oder der MIJARC teil. 💡



Den Bericht zu den Auswirkungen der Pandemie auf junge Menschen findest du hier:





WOZU INTERNATIONALE JUGENDARBEIT?

Internationale Jugendarbeit ist teuer, sie erfordert Reisen durch die ganze Welt, was den Ausstoß von Kohlendioxid erhöht, sie ist abhängig von hoch engagierten jungen Freiwilligen, die viel opfern, um sich auf dieser Ebene zu engagieren, sie kann schwierig und stressig sein.

Worin besteht also der Sinn internationaler Jugendarbeit?

Es geht um Folgendes: Eines der wirksamsten Dinge, die wir tun können, um die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts zu bewältigen, ist, junge Menschen zusammenzubringen und sie zu befähigen, für das zu kämpfen, woran sie glauben.

Im Europäischen Jugendforum vertreten wir mehr als einhundert Jugendorganisationen aus ganz Europa. Unsere Mitgliedsorganisationen repräsentieren weitere sechstausend Jugendorganisationen und viele Millionen junger Menschen. Wenn wir abstimmen, führen wir eine der größten Formen demokratischer Jugendbeteiligung weltweit durch. Die Ergebnisse unserer Abstimmungen sind der gemeinsame Wille unserer Mitgliedsorganisationen und von Millionen junger Menschen. Unsere repräsentativen jugendgeführten Mitgliedsorganisationen geben dem Europäischen Jugendforum einen legitimen Anspruch darauf, junge Menschen in Europa zu vertreten, und das gibt uns die Möglichkeit, Entscheidungsträger*innen zu beeinflussen und ein Umfeld zu schaffen, in dem Jugendorganisationen in Europa jungen Menschen den vollen Zugang zu ihren Rechten ermöglichen können.

Warum müssen wir für die Rechte junger Menschen kämpfen?

Kinder und Jugendliche leben oft in Systemen, die darauf ausgerichtet sind, sie an den Rand zu drängen, anstatt sie einzubeziehen. Wir junge Menschen werden regelmäßig unverhältnismäßig stark durch die Politik der Regierungen benachteiligt und nur selten werden wir sinnvoll und systematisch in Entscheidungen einbezogen. Infolgedessen leben wir in einer Welt, in der doppelt so viele Kinder in extremer Armut leben wie Erwachsene. Die Hälfte der Menschen, die in Sklaverei leben, sind Kinder. Die Hälfte der gewaltsam vertriebenen Menschen auf der Welt sind Kinder. Durch die Pandemie waren Kinder und Jugendliche am stärksten von der Schließung von Schulen und Arbeitsbereichen wie dem Gastgewerbe betroffen, in denen überwiegend junge Menschen beschäftigt sind. Auch die Krise der psychischen Gesundheit ist bei jungen Menschen am stärksten ausgeprägt und wurde durch die Pandemie erheblich verschärft - das Europäische Jugendforum hat einen zweiteiligen Bericht mit dem Titel "Beyond lockdown: the

Pandemic Scar on Young People" veröffentlicht, in dem diese Themen ausführlicher behandelt werden. Im Wesentlichen werden die Rechte junger Menschen in der Welt, wie sie ist, regelmäßig verletzt, aber dies ist nicht die Welt, wie sie sein könnte. Es muss sich etwas ändern. Die Aufgabe des Europäischen Jugendforums ist es, diesen Wandel herbeizuführen. Und wir machen Fortschritte, der Wandel ist im Gange.

Vor kurzem haben wir ein Gerichtsverfahren gegen Belgien gewonnen, in dem entschieden wurde, dass unbezahlte Praktika eine unfaire und ausbeuterische Praxis sind. In diesem Jahr setzen wir uns dafür ein, die Art und Weise, wie die EU-Politik gemacht wird, zu ändern. Wir sind der Meinung, dass jede neue EU-Rechtsvorschrift drei Phasen durchlaufen sollte. Stufe eins: Konsultation mit jungen Menschen. Stufe zwei: eine Folgenabschätzung, um festzustellen, ob sich die vorgeschlagene Politik wahrscheinlich negativ auf junge Menschen auswirken würde. Stufe drei: Abfederungsmaßnahmen, um etwaige negative Auswirkungen der vorgeschlagenen Politik auf junge Menschen auszugleichen. Wir sind vorsichtig optimistisch, dass ein solcher EU-Jugendtest in naher Zukunft die Art und Weise, wie Politik in Europa gemacht wird, verändern wird.

Junge Verantwortungsträger*innen haben mehrere Generationen im Kampf für die Bürgerrechte in den Vereinigten Staaten, für die Unabhängigkeit Indiens von der britischen Kolonialherrschaft und für die Abschaffung des Apartheidsystems in Südafrika vereint. Und heute führen junge Menschen den Kampf an, um unsere Welt vor der Klimakrise zu bewahren, und sie verändern unsere Vorstellungen davon, was soziale und wirtschaftliche Integration wirklich bedeutet.

Stellen Sie sich vor, wie viel mehr wir erreichen könnten, stellen Sie sich den Wandel vor, den wir herbeiführen könnten, wenn unsere Welt jungen Menschen die Möglichkeit gäbe, sich selbst zu verwirklichen.

Bei der internationalen Jugendarbeit geht es nicht nur darum, junge Menschen zu befähigen, eine bessere Welt nur für junge Menschen zu schaffen. Ich glaube, wenn junge Menschen in die Lage versetzt werden, eine bessere Welt zu schaffen, ist die Welt, die sie schaffen, für alle besser. Das ist es, was mich die Geschichte lehrt. Deshalb brauchen wir internationale Jugendarbeit. Deshalb tun wir, was wir tun. ❖❖



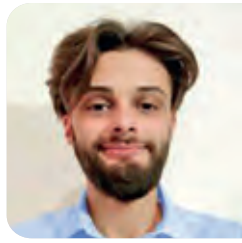
MIJARC
EUROPE



MIJARC
EUROPE

Alle KLJBler*innen sind in der MIJARC Europe willkommen, sich einzubringen und an Veranstaltungen teilzunehmen. In der Regel ist dabei die gemeinsame Arbeitssprache Englisch.

Wenn Du Lust hast, an einem MIJARC-Event teilzunehmen, schreibe eine E-Mail an j.fughe@kljb.org



WER IST DIE MIJARC?

Die KLJB ist einer der größten deutschen Jugendverbände und dort von der Orts- bis zur Bundesebene organisiert. Aber das Engagement beschränkt sich nicht nur auf die Grenzen der Bundesrepublik, denn die KLJB ist auch aktive Mitgliedsorganisation auf der Ebene unserer internationalen Dachorganisation, der MIJARC. Doch wie ist die MIJARC entstanden und was macht sie eigentlich?

MIJARC EUROPA

Nach dem Zweiten Weltkrieg beschlossen in Europa mehrere nationale ländliche und katholische Jugendgemeinschaften, sich zusammenzuschließen, um sich wirksamer für mehr soziale und wirtschaftliche Gerechtigkeit einzusetzen. So entstand die MIJARC. MIJARC ist die französische Version des Akronyms der Organisation und steht für Mouvement International de la Jeunesse Agricole et Rurale Catholique; Deutsch: Internationale Katholische Landjugendbewegung. Gemeinsam mit Bewegungen aus Italien, Frankreich und den Niederlanden spielte die KLJB eine Schlüsselrolle im Gründungsprozess, und bis heute gehört sie zu den größten und aktivsten Mitgliedsorganisationen im MIJARC-Netzwerk. Im Laufe der Jahrzehnte entstanden auch MIJARC-Gruppen außerhalb von Europa. Mit dem Wachsen der MIJARC bildeten sich auch Kontinentalverbände heraus, die die MIJARC-Mitgliedsorganisationen eines Kontinents vertreten. Heute gibt es vier Kontinentalverbände: Asien, Afrika, Lateinamerika inkl. Karibik und Europa. Seit dem Jahr 1996 ist die MIJARC aber nicht mehr nur ein Kontinentalverband der MIJARC Welt, sondern auch rechtlich eine von der MIJARC Welt unabhängige Organisation und feiert dieses Jahr, im Jahr 2022, 25-jähriges Bestehen.

WOFÜR STEHT MIJARC EUROPE?

Wie der Name schon sagt, vertritt MIJARC Europe die Stimmen junger Menschen aus ländlichen Räumen in ganz Europa. Dabei beschränkt sich MIJARC Europe nicht nur auf Zentraleuropa oder das Gebiet der Europäischen Union. Beispielsweise hat die MIJARC auch sehr aktive Mitgliedsorganisationen aus Georgien und Armenien. Das Netzwerk besteht, um die aktive Teilhabe der Jugend, insbesondere in ländlichen Gebieten, in allen politischen und gesellschaftlichen Entscheidungen zu fördern und die Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedern zu unterstützen; es tritt für die Menschenrechte ein und verteidigt sie, und es setzt sich für eine nachhaltige Landwirtschaft und den Umweltschutz ein. Durch die Organisation und Durchführung von Seminaren, Sommercamps, Workshops oder anderen Angeboten bietet die MIJARC allen Mitgliedern die Möglichkeit, sich mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus anderen Ländern zu vernetzen und Freundschaften zu schließen.

Was MIJARC Europe zu einer so dynamischen und chancenreichen Organisation macht, ist ihre von Freiwilligen getragene Struktur und der internationale Charakter des Netzwerks. MIJARC Europe hat seinen Sitz in Brüssel und agiert aus einer jugendlichen und europäischen Perspektive heraus. Dadurch

stehen den MIJARC Europe-Mitgliedsorganisationen und den Freiwilligen gute Möglichkeiten zur Vernetzung mit politischen Entscheidungsträger*innen und anderen Organisationen zur Verfügung, was wiederum die Wirkung des Netzwerks bei der Verfolgung seiner Aufgaben verbessert.

Die Mitarbeit in der MIJARC Europe bietet die Möglichkeit, sich mit Themen zu befassen, die den Aktiven am Herzen liegen, und an Positionspapieren zu Themen wie ländliche Entwicklung, Klimaschutz, zukunftsfähige Kirche und Landwirtschaft zu arbeiten, um nur einige zu nennen. Darüber hinaus können die Aktiven an Aktionen und Kampagnen mitarbeiten, die darauf abzielen, dass ihre Meinung, die Stimme der europäischen Landjugend, bei den Entscheidungsträger*innen Gehör findet. Darüber hinaus haben die Freiwilligen von MIJARC Europe auch die Möglichkeit, an Projekten und Aktivitäten in ganz Europa teilzunehmen.

WARUM IST ES FÜR JUNGE MENSCHEN WICHTIG, SICH AUF DER INTERNATIONALEN BÜHNE ZU ENGAGIEREN?

MIJARC Europe wurde seinerzeit aus der Notwendigkeit heraus gegründet, ein internationales und europäisches Verständnis für die Entwicklung des ländlichen Raums und der Landwirtschaft zu entwickeln und die Interessen dieser jungen Gemeinschaften zu verteidigen und zu fördern.

In Anbetracht der institutionellen Entwicklung, die den europäischen Kontinent nach dem Zweiten Weltkrieg kennzeichnete, ist es heute wichtiger denn je, auf der europäischen Bühne aktiv zu sein. Strategien und politische Maßnahmen in den Bereichen Jugend, Landwirtschaft und Umwelt, die auf europäischer Ebene erörtert werden, prägen die Zukunft eines jeden von uns und betreffen vor allem die lokale und regionale Ebene. Aktuell zeigt zum Beispiel die Diskussion um die "Farm to Fork"-Strategie, welche Auswirkungen Entscheidungen auf europäischer Ebene auf den ländlichen Raum und die Landwirtschaft haben könnten. MIJARC Europe setzt sich zusammen mit seinen nationalen Mitgliedsorganisationen und europäischen Partner*innen dafür ein, die regionalen und lokalen Akteure einzubinden, zu befähigen und ihre Beiträge zu sammeln, um ihre Stimmen zu vertreten und eine konstruktive Diskussion auf europäischer Ebene zu führen!

Mit anderen Worten: MIJARC Europe ist für jedes KLJB-Mitglied eine Tür zu Europa, die nur darauf wartet, geöffnet zu werden. ☘

DIE MIJARC IN EUROPA

Zur MIJARC gehören zehn Mitgliedsorganisationen, darunter auch die KLJB. Außerdem gibt es Beobachter*innen-Organisationen. In welchen Ländern sich die Mitglieder befinden kannst du auf unserer MIJARC-Europakarte sehen.



RUMÄNIEN
AGENDA 21
AGENDA21.ORG.RO



GEORGIEN
UMBRELLA
FACEBOOK:
UMBRELLA
NGO



ARMENIEN
FEDERATION OF
YOUTH CLUBS OF
ARMENIA
FYCA.NET



BULGARIEN
YOUTH
MOVEMENT
FOR THE
DEVELOPMENT
OF RURAL AREAS
IN BULGARIA
YMDRAB.EU



MALTA
INNOVATIVE
YOUTH
FACEBOOK:
INNOVATIVE
YOUTH
MALTA



Vollmitglied



Beobachter*innenorganisation



Marius Schlageter
Vorstandsmitglied Europäische
Bewegung Deutschland
Organisationsbereich Jugend
Stellvertretender Vorsitzender
Deutscher Bundesjugendring
marius.schlageter@dbjr.de



INTERNATIONALE JUGENDVERBANDSARBEIT IST FRIEDENSARBEIT

Sommerfahrten nach Schweden, gemeinsame Freizeiten mit Partnergruppen aus Kenia oder Brasilien oder ein gemeinsames Projekt zu Fairem Handel mit jungen Menschen aus der ganzen Welt: Internationale Jugendverbandsarbeit ist in ihren Formaten vielfältig und schafft ganz besondere Erfahrungen. Für manche ist die gemeinsame Fahrt vielleicht das erste Mal im Ausland ohne die eigenen Eltern, die erste Gelegenheit mit Menschen zu sprechen, die gar kein Deutsch verstehen oder einfach die Chance Freundschaften mit Menschen aus den unterschiedlichsten Ländern zu schließen. Das alles erweitert den eigenen Blick auf die Welt und schafft Verständnis für die Perspektiven Anderer. Es hilft auch dabei zu verstehen, dass es viele Probleme wie beispielsweise die Klimakatastrophe gibt, von denen wir alle betroffen sind und die wir auch nur gemeinsam lösen können. Wer Freund*innen in anderen Ländern hat, zeigt sich natürlich auch solidarischer bei solchen Lösungen. Als KIJB fordert ihr beispielsweise ein starkes Lieferkettengesetz. Weil ihr wisst, welche Folgen intransparente Lieferketten auf Menschenrechte in anderen Ländern haben und weil es euch wichtig ist, dass kein Mensch unter der Produktion von Gütern leiden soll, die wir in Deutschland konsumieren. In Zeiten des Kriegs wird die bedeutende Rolle internationaler Jugendverbandsarbeit noch stärker sichtbar. Wer Freund*innen in anderen Ländern hat weiß, dass das Verbindende immer stärker als das Trennende ist. Wer Freund*innen in anderen Ländern hat, wird sich sehr gut überlegen, ob Menschen wirklich der sogenannte Feind sind. Wer Freund*innen in anderen Ländern hat, wird kaum mit der Waffe in der Hand gegen Menschen aus anderen Ländern kämpfen. Aus all diesen Gründen ist internationale Jugendverbandsarbeit immer konkrete Friedensarbeit.

Mit Blick auf Europa ist sie übrigens eine richtige Erfolgsgeschichte. In Europa hat die internationale Jugendverbandsarbeit eine besondere Geschichte. Sie ist insbesondere aus den Erfahrungen des Zweiten Weltkriegs und mit dem Ziel „nie wieder Krieg“ geboren worden. Deshalb gibt es heute sehr viele Möglich-

keiten, internationalen Austausch zu organisieren und gefördert zu bekommen. Der Europarat etwa unterstützt seit 1972 Jugendverbände in ganz Europa dabei, miteinander unterwegs zu sein. In Straßburg und Budapest gibt es sogar zwei Europäische Jugendzentren. Orte an denen die Jugend Europas zusammenkommen kann, um gemeinsam die eigene Zukunft in die Hand zu nehmen. Die Europäische Union fördert mit dem Jugendprogramm Erasmus+ ebenfalls seit vielen Jahren den Austausch junger Menschen, auch im Rahmen von Jugendverbandsarbeit, innerhalb der EU und mit ausgewählten Partnerländern. Ergänzend gibt es auf Bundes- und Länderebene zusätzliche Programme, über die ihr Maßnahmen der europäischen und internationalen Jugendverbandsarbeit fördern lassen könnt.

Auch aus jugendpolitischer Perspektive ist internationale Jugendverbandsarbeit konkrete Friedensarbeit. Im Europäischen Jugendforum, dem Dachverband der Jugendverbände aus 41 europäischen Ländern, kommen Vertreter*innen von Jugendverbänden zusammen, um gemeinsam über politische Forderungen im Interesse von über 40 Millionen junger Menschen zu beraten. Hier werden gemeinsame Positionen formuliert, politische Kampagnen geplant und konkrete Interessensvertretung organisiert. Hier geht es auch darum, was politisch dafür getan werden muss, Grenzen abzubauen, Konflikte zu befrieden und Frieden dauerhaft zu sichern. Dabei darf nicht vergessen werden: Frieden ist mehr als nur die Abwesenheit von Krieg. Deshalb ist auch politisches Engagement für (globale) soziale Gerechtigkeit oder zur Eindämmung der Klimakatastrophe Friedensarbeit. Die Vereinten Nationen haben übrigens die Friedensarbeit von jungen Menschen und Jugendverbänden ganz offiziell anerkannt. In der Resolution 2250 des UN-Sicherheitsrats wird die positive Rolle junger Menschen bei der Prävention und Befriedung von Konflikten und Kriegen betont. Egal ob vor Ort, auf Landes- oder Bundesebene oder gemeinsam mit internationalen Partner*innen: Jugendverbände leisten Friedensarbeit. ::

KLJB-Umfrage

WAS IST FÜR DICH DAS BESONDERE AN INTERNATIONALER JUGENDARBEIT?



Internationale Jugendarbeit ist spannend, weil sie einen entscheidenden Schritt vorwärts in Richtung dauerhafter Veränderung zum Wohle einer Gesellschaft darstellt. Jugendarbeit bedeutet Selbstvertrauen. Jugendarbeit bedeutet Mut und Initiative. Jugendarbeit bedeutet konsequentes Begleiten und Fördern anderer. Und nicht zuletzt bedeutet Jugendarbeit Resilienz. Junge Menschen sind befähigt und erfahren genug, um zu verstehen, dass der Fortschritt Stein für Stein von einer Gruppe von Menschen aufgebaut werden muss. Es ist aufregend zu wissen, dass man etwas aufbaut, das auf den Erfahrungen der Vergangenheit aufbaut und darauf abzielt, zukünftige Stabilität zu gewährleisten. Ich glaube, dass junge Menschen eine bemerkenswerte Fähigkeit zur Empathie besitzen. Ohne die wertvollen Lektionen, die wir von unseren Eltern und Großeltern gelernt haben, wären wir nicht in der Lage, den realistischen Boden für die Samen, die wir pflanzen wollen, vorherzusehen. Junge Menschen sind auch außerordentlich visionär, denn ihre Handlungen sollen von Dauer sein und sich auch auf künftige Generationen auswirken – das ist das eigentliche Ziel. Letztendlich bereitet die Jugendarbeit die Generationen darauf vor, dauerhaft kluge und aktive Mitgestalter*innen einer prosperierenden Gesellschaft zu werden.

Sara Neagu
Europavorstand MIJARC Europe



Was mich wirklich begeistert an internationaler Jugendarbeit, ist, dass man ständig etwas Neues dazulernt. Sei es über Sprache, Kultur, Politik, Traditionen oder auch einfach wie Jugendarbeit in einem anderen Land funktioniert. Das Tolle daran ist, dass man bei all den Unterschieden und Besonderheiten immer auch Gemeinsamkeiten findet und das ist einfach ein unglaublich schönes Gefühl und begeistert mich wirklich. Dieses Verbundenheitsgefühl durch die Jugendarbeit gibt mir den nötigen Spirit, um mich auch mit schwierigen Themen, wie zum Beispiel Klimapolitik, bei der vieles oft ausweglos erscheint beziehungsweise auch sehr frustrieren kann, weiter zu machen. Gerade bei so politischen Themen ist es einfach unglaublich sinnvoll, international zu denken und es tut gut, zu wissen, dass es engagierte junge Menschen auf der ganzen Welt gibt. In meiner Arbeit sind dadurch nicht nur wichtige Netzwerke entstanden sondern auch echte Freundschaften!

Johanna Ritter
DV Freiburg



Jugendarbeit, egal auf welcher Ebene, besteht für mich zu einem großen Teil daraus, mit anderen jungen Menschen ihre Ansichten, Ziele und Visionen kennenzulernen. Immer wieder werde ich davon überrascht und begeistert, dass diese Visionen, Ziele und Ideen junge Menschen verbinden, gleichzeitig aber auch davon, wie unterschiedlich die Ansätze sind, diese Visionen umzusetzen. Auf lokaler Ebene ebenso wie auf nationaler. Seit ich in der internationalen Jugendarbeit aktiv bin, habe ich gemerkt, dass diese Visionen auch über die Grenzen Deutschlands und Europas hinaus verbinden. Als Jugend ist es unsere Aufgabe, infrage zu stellen was ist, Dinge neu zu denken, die etabliert scheinen. Je mehr und vor allem je vielfältiger wir sind, desto lauter können wir sein. Vielfalt besteht hier aber nicht nur daraus, dass viele verschiedene Menschen auf einem Haufen sind. Unerlässlich für konstruktive Vielfalt ist nämlich gegenseitiges Verständnis und gegenseitige Wertschätzung. Auch hier leistet internationale Jugendarbeit einen wichtigen Beitrag: Weil uns als aktive Jugend so viel verbindet, ist es leicht ins Gespräch zu kommen, Menschen so kennenzulernen, wie es anders nicht möglich ist.

Luis Lütkehellweg
Mitglied im Bundesarbeitskreis
Internationale Entwicklung



Seit Anfang 2022 hatte ich das Glück, Europa auf vielfältige Weise zu erkunden, sei es durch Besuche europäischer Städte, durch das Kennenlernen großartiger Menschen aus dem Ausland hier in der Stadt, in der ich lebe, oder durch die Teilnahme an der MIJARC-Europaversammlung in Brüssel als Teil der MRJC-Delegation. Letzteres ermöglichte mir, die Vielfalt der Organisationen in Europa zu entdecken, die der unseren ähnlich sind. Obwohl ich bereits zuvor davon überzeugt war, dass die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Ländern und Jugendorganisationen für die daran beteiligten jungen Menschen gewinnbringend ist, wie „Rendezvous“, das gemeinsame Landjugendtreffen von MRJC und KLJB in Besançon 2018 gezeigt hat, eröffnete mir diese Erfahrung eine neue Perspektive auf die internationale Jugendarbeit. Als Mitglieder einer Jugendorganisation haben wir mehr Möglichkeiten, andere Lebensweisen kennenzulernen, uns werden Werkzeuge an die Hand gegeben, um unsere Ziele für eine bessere Gesellschaft zu erreichen, und wir werden ermächtigt, mit unserer eigenen Stimme zu sprechen. Obwohl sich unsere Organisationen ähneln, sind unsere Erfahrungen so unterschiedlich wie der Ort, aus dem wir kommen, und durch die Zusammenarbeit bei verschiedenen Projekten, wie z.B. gemeinsame Sommerlager, die Entsendung von Freiwilligen in andere Organisationen oder die Teilnahme an Aktivitäten von MIJARC Europe, werden wir gestärkt und unterstützt, um unsere Position in einer Welt zu verteidigen, in der unsere Werte und das Leben, das wir uns wünschen, ständig bedroht sind.

Clotilde Garnier
MRJC Frankreich



Ich erinnere mich noch sehr lebhaft an meine erste internationale Erfahrung in der Jugendarbeit. Ich war begeistert, neue Menschen aus verschiedenen Ländern und Kulturen mit unterschiedlichem Bildungshintergrund und Erfahrungen, aber derselben Leidenschaft und Liebe zur Jugendarbeit zu treffen. Meistens sind unsere Visionen und Wahrnehmungen sehr unterschiedlich, wenn wir für junge Menschen gearbeitet haben. Wir können von den Erfahrungen und bewährten Verfahren der anderen lernen. Wir können über Erfolgsfaktoren debattieren und diskutieren und gemeinsame Lösungen finden, die für viele junge Menschen auf der ganzen Welt funktionieren könnten. Internationale Jugendarbeit ist ein großer Raum für den Austausch von Ideen und Werten, für die Diskussion verschiedener Themen und die Betrachtung unterschiedlicher Perspektiven. Manchmal sind wir in unseren engen Perspektiven und Praktiken gefangen und müssen unseren Blick erweitern. Dies ist ein großartiger Raum zum Erforschen, Entwickeln und Beeinflussen. Es ist ein Privileg, Teil dieser großen, freundlichen und unterstützenden Gemeinschaft zu sein. Ganz gleich, wer man ist, welchen Bildungshintergrund man hat, aus welcher Region man kommt, in welcher Sprache man spricht, welche Kompetenzen man hat - was wirklich zählt, ist, Leidenschaft zu haben und sich für junge Menschen engagieren zu wollen.

Ani Gabedava
Umbrella Georgien



Internationale Jugendarbeit ist für mich eine großartige Möglichkeit andere Kulturen, Traditionen und Menschen aus aller Welt kennenzulernen. Mir macht es Spaß sich mit anderen Jugendlichen auszutauschen und zu erfahren, wie Jugendarbeit in ihrem Land stattfindet. Es ist spannend, welche Rolle eine gut organisierte Jugendarbeit in den unterschiedlichen Gesellschaften der Welt einnehmen kann und wie wichtig sie für viele junge Leute ist. Außerdem setzen viele Länder ganz unterschiedliche Schwerpunkte, da die Jugend in ihrem Land mit anderen Problemen zu kämpfen hat als wir hier in Deutschland. Meiner Meinung nach ist es deshalb gerade in der Arbeit mit Jugendlichen und Kindern sehr wichtig auch mal über den Tellerrand hinauszuschauen und die Möglichkeit zu bekommen mit anderen Leitenden Erfahrungen auszutauschen oder auch gemeinsam an Problemen zu arbeiten. Ich habe dieses Jahr am Opkikker Festival in Belgien teilgenommen. Dort haben wir mit einer Gruppe internationaler Freiwilliger Workshops geleitet und selbst an einigen teilgenommen, haben Zeit bekommen unsere Strukturen miteinander zu vergleichen und Erfahrungen auszutauschen. Dort ist mir klar geworden, wie essenziell eine strukturierte Jugendarbeit als Auffangnetz für viele junge Menschen sein kann und wie es ihren weiteren Lebensweg prägt. Wegen all dieser verschiedenen Facetten begeistert mich die internationale Jugendarbeit so sehr.

Antonia Fels
KLJB-Ortsgruppe Altenlingen



So schmeckt Zukunft.

Das KLJB-Bundestreffen 2022 in Hausach

Als die Vorbereitungen für das Bundestreffen 2022 begannen, konnte niemand so wirklich wissen, ob die Mühen sich lohnen würden. Kann im Sommer 2022 ein Großevent wie das Bundestreffen überhaupt stattfinden? Bei den ersten Planungen, die etwa zwei Jahre zurückliegen, konnte man da nur rätseln. Doch nun wissen wir: Das Bundestreffen konnte stattfinden. Und wie!

Vom 04. bis zu 07. August 2022 kamen etwa 700 KLJBler*innen aus allen KLJB-Diözesanverbänden in Hausach im wunderschönen Kinzigtal zusammen, um vier Tage lang KLJB-Feeling pur zu erleben. Nach dem „Rendezvous“, also dem gemeinsamen Bundestreffen mit der französischen Landjugend 2018 in Besançon, war es übrigens das erste KLJB-Bundestreffen auf deutschen Boden seit sieben Jahren. Das lange Warten hatte in der ersten Augustwoche endlich ein Ende gefunden.

Zwei Jahre Vorbereitung der verschiedenen KLJB-Ebenen

Bereits vor zwei Jahren begannen die Gespräche mit der Stadt Hausach und die Planungen der beteiligten KLJB-Ebenen. Neben dem KLJB-Bundesverband waren der Diözesanverband Freiburg sowie die KLJB-Ortsgruppen Einbach und

Schnellingen-Bollenbach an der Vorbereitung beteiligt. Die Planung der Infrastruktur, der Verpflegung und des inhaltlichen Programms wurde von verschiedenen Arbeitsgruppen durchgeführt. „Es ist unglaublich, wie viel Zeit, Arbeit und Herzblut alle Beteiligten in das Gelingen dieses Bundestreffens gesteckt haben. Vor allem die Ortsgruppen Einbach und Schnellingen Bollenbach haben ein riesiges Engagement gezeigt und schon eine Woche vor dem offiziellen Start das Gelände errichtet“, berichtet Carola Lutz, die KLJB-Bundesseelsorgerin und Hauptverantwortliche für das Bundestreffen. „In der Pandemie hat das Ehrenamt sehr gelitten. Umso schöner ist es, hier vor Ort so viel ehrenamtliches Engagement und helfende Hände zu erleben“, freut sich Carola besonders.

Nachhaltiges Ernährungssystem war Schwerpunkt

Die KLJB ist Teil der EU-Kampagne „Our Food. Our Future“, die sich mit Lieferketten und einem nachhaltigen Ernährungssystem beschäftigt. Die Teilnehmer*innen besuchten auf ihren Exkursionen unter anderem einen Biohof, eine Käserei oder die Bierbrauerei Ketterer. „Wir haben uns große Mühe gegeben,

ESTREFFEN 2022 IN HAUSACH



das ganze Festival mit regionalen und möglichst nachhaltigen Lebensmitteln zu versorgen“, berichtet Jannis Fughe, der KLJB-Bundesvorsitzender. „Auch wenn das manchmal gar nicht so einfach ist, wollen wir den Anspruch, den wir in unseren Beschlüssen an alle stellen, auch selbst leben“, führt er weiter aus. In verschiedenen Workshops am Samstag konnte man selbst Butter herstellen, sich über alternative Wohnformen austauschen oder alles rund um die Honigbiene erfahren.

Vielseitiges Programm im Festzelt

Neben der inhaltlichen Arbeit standen auch die Begegnung und der Austausch im Mittelpunkt des Bundestreffens. Im Festzelt auf dem Hasenfeld wurde ein vielseitiges Programm geboten. Der Eröffnungsabend wurde von der Schwarzwald-Dragqueen Betty BBQ begleitet, die gute Stimmung verbreitete, aber auch ihren Stolz ausdrückte, wie divers und tolerant die Landjugend heute ist. Der Freitagabend wurde von regionalen Speisen und der Blaskapelle „Heilix Blechle“ begleitet. Am Abschlussabend sorgten die „Almrocker“ für ausgelassene Stimmung unter den Teilnehmer*innen des Bundestreffens.

Abschlussgottesdienst mit Hausacher Gemeinde

Zum Abschluss des Bundestreffens feierten die Teilnehmer*innen gemeinsam mit Bürger*innen der Stadt Hausach, Weihbischof Christian Würtz und dem Hausacher Pfarrer Jürgen Grabetz einen Gottesdienst im Festzelt auf dem Hasenfeld. Die Gemeinde hatte zuvor am Samstag die Gelegenheit, die Arbeit der KLJB beim „Markt der Möglichkeiten“ auf dem Hausacher Schulgelände kennenzulernen und bei Speisen und Getränken zu verweilen.

Wie schön, dass die Mühen nicht umsonst waren, und das Bundestreffen ohne jegliche Einschränkungen stattfinden konnte. Den Teilnehmer*innen war die Wiedersehensfreude jedenfalls offensichtlich anzumerken. Besonders erfreulich war außerdem, dass wir auch internationale Gäste aus Frankreich, Belgien, Georgien und Togo begrüßen durften. Das KLJB-Bundestreffen findet alle vier Jahre statt, also wenn du Lust hast mit deiner Ortsgruppe das nächste Bundestreffen mit auf die Beine zu stellen, dann komm doch schon bald einfach auf die Bundesstelle zu. 🍷

MALTE PAHLKE
REFERENT FÜR PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND JUGENDPOLITIK



ESTREFFEN 2022 IN HAUSACH



NA, WIE WAR DAS BUNDESTREFFEN?



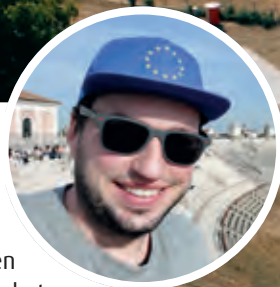
Ich finde am Bundestreffen am aller-geilsten, dass so viele verschiedene Menschen auf einen Haufen kommen, die sich sprachlich unterscheiden, charakterlich unterscheiden und Landjugend macht aus uns eins und verbindet uns und wir können zusammen eine mega Zeit haben.

Andi Hofer



Die Erwartungen im Vorfeld waren riesig und wurden nicht enttäuscht – nach zwei Jahren Zwangspause gab es in Hausach endlich wieder KLJB-Feeling vom Feinsten: Ein toller Rahmen mit informativen Themenzelten sowie Biergarten und Café, spannende Exkursionen, kreative Workshops, ausgelassene Partys und viele Begegnungen mit KLJBler*innen aus dem ganzen Bundesgebiet: Mit dem Bundestreffen hat die KLJB wieder einmal alle Register gezogen und die vier Tage „LändleLiebe“ werden für immer einen Platz in meinem Herzen haben!

Stephan Barthelme



Also, ich finde es einfach klasse mit den ganzen Leuten hier zu feiern und Spaß zu haben. Mir macht es auch Spaß, hier zu arbeiten, weil man hier einfach viele Leute kennenlernt.

Eva Hansmann



Die Bühne ist geil, das Wein-Slusheis find ich auch super, Schlechtes gibt es eigentlich nicht zu sagen, es macht richtig Spaß, hier zu sein!

Dominik Janz



Also das Bundestreffen ist richtig cool, bissl heiss am Anfang, das Whiskey-Tasting war super, das war die coolste Exkursion fand ich.

Korbinian Thurner



BUNDESTREFFEN 2022 IN HAUSACH



Es ist unglaublich cool, dass hier die Chance besteht, dass bundesweit die verschiedensten KLJBler*innen zusammenkommen und einfach in Austausch kommen.

Super, dass es verschiedene Workshops und Exkursionen gibt und hier die Chance besteht, sich weiterzubilden und sich einfach zu vernetzen.

Da, glaube ich, kann man nur dem Bundesvorstand und der ganzen Organisationsgruppe herzlichen Dank sagen, richtig cool, dass es das gibt und hoffentlich in vier Jahren wieder.

Franz Wacker



Was ein Fest [:Feschkd]! Ich hatte mir das Bundestreffen von Anfang an genial vorgestellt, aber dass das passieren würde ... Hammer! Was ein saustarkes Orga-Team, was eine Atmosphäre, was ein KLJB-Gefühl! Im Luxus nicht mehr verantwortlich zu sein, waren die Tage im Dunstkreis der „KLJB-Alumnis“ aber auch aller anderen, einfach etwas ganz Besonderes. Nicht nur die Ortsgruppen waren so am Start, sondern auch ihre Eltern, Tanten, Verwandten, Nachbarn – Wahnsinn! (#vettererclan) Viele waren selbst in der KLJB aktiv, in den 1990ern eine Fahrt nach Israel organisiert – da strahlen die Augen noch immer. „Wir sagen Dankeschön“ für Kräuterwandern, Buttermachen aber auch gemeinsamen tanzen, lachen, KLJB erleben! Und bei jeder Zugfahrt denk ich mir: Das Engagement der KLJB hat wirklich keine Grenzen!

Julia Wäger



Hallo! Ja das Bundestreffen Hausach ist total toll, besonders am Freitag und am Samstag, die Exkursionen und Workshops waren top organisiert. Waren auch tolle Themen und tolle Bastelsachen dabei, die total gut ankamen und schön, dass das alles jetzt so gut geklappt hat bis jetzt und wir freuen uns, dass so viele gekommen sind und hoffe, dass es jedem genauso gut gefallen hat, wie mir.

Lena Vetterer



Mein Highlight waren auf jeden Fall die DJs am ersten Abend. Was natürlich ein bisschen schade ist, sind die vielen, weiten Laufwege, da wär's cool, wenn es nen Shuttle gäbe oder irgendsowas, dann würde man schneller zu den anderen Veranstaltungen kommen, aber sonst bisher eigentlich tipptopp.

Raphael Kniele





Ein paar Tage nach dem Bundestreffen trafen wir Jana und Céline zum Gespräch.



EINE TOLLE ZEIT MIT VIELEN TOLLEN MENSCHEN

Ohne die Mitglieder der beiden KLJB-Ortsgruppen Einbach und Schnellingen-Bollenbach wäre die Umsetzung des Bundestreffens nicht möglich gewesen. Wir haben mit Céline (Einbach) und Jana (Schnellingen-Bollenbach) über das Bundestreffen und den Alltag in der Ortsgruppe gesprochen.

Ihr habt in den Ortsgruppen nicht nur im Vorfeld des Bundestreffens unfassbar viel vorbereitet, sondern habt auch in Hausach den Laden geschmissen. Fällt man da jetzt in ein Loch oder seid ihr auch ein bisschen froh, dass es jetzt vorbei ist?

Jana: Nein, also ich falle jetzt in kein Loch, wo das Bundestreffen vorbei ist. Mit Sicherheit wird's im Alltag in der kommenden Zeit etwas entspannter mit paar weniger Terminen und Sitzungen, aber rückblickend kann ich alles in allem sagen, dass ich die Zeit vom Bundestreffen und die Zeit der Vorbereitung als sehr bereichernd erlebt habe. Es war einfach eine tolle Zeit mit vielen tollen Menschen kennengelernt und die Landjugend einfach in einem größeren Zusammenhang erlebt, sei es jetzt Kontakt mit Freiburg oder mit der Bundesebene.

Céline: In ein Loch falle ich persönlich jetzt auch nicht, aber ich fand vor allem die Tage nach dem Bundestreffen, wo ich dann im Urlaub war, habe ich erstmal so richtig realisiert, dass es jetzt vorbei ist. Es ist einfach krass, dass man zwei Jahre drauf hingearbeitet hat und das Bundestreffen jetzt so schnell vorbei war. Das hat mich dann schon beschäftigt, aber ich genieße jetzt auch die freie Zeit.

Wenn man nicht grad an einem Bundestreffen mit hunderten Teilnehmer*innen arbeitet, was macht ihr in eurer Ortsgruppe sonst so?

Céline: Wir haben alle zwei Wochen am Freitagabend eine Gruppenstunde, wo wir z.B. DVD-Abende, Spieleabende, Nachtwanderungen machen, wir waren auch schon Kartfahren oder im Hallenbad. Abwechselnd mit Schnellingen-Bollenbach veranstalten wir jedes Jahr ein Zeltlager, das dieses Jahr wieder bei uns im Einbach stattfindet und wir gehen jedes Jahr in den Herbstferien auf Lehrfahrt, das ging jetzt leider die letzten zwei Jahre nicht wegen Corona.

Jana: Wir beginnen das Jahr mit dem Sternensingen bei uns im Ortsteil Schnellingen und dann geht's weiter im März, da richten wir das traditionelle Scheibenschlagen aus, eine Veranstaltung bei der glühende Holzscheiben über eine Holzrampe

ins Tal geschlagen werden. Dann richten wir immer an Christi Himmelfahrt den Vatertagszug bei uns in Schnellingen in der alten Trotte aus, also einfach ein Fest, wozu die Bevölkerung eingeladen ist und wir bewirten, um unsere Kasse aufzubessern. Wir sind auch immer beteiligt beim Legen des Blumentepichs an Fronleichnam in Haslach. Fester Bestandteil des Jahres ist unsere Lehrfahrt, wo wir einfach mit unseren Mitgliedern für ein paar Tage dann miteinander unterwegs sind. Dieses Jahr gehen wir nach München auf die Wiesn und in die Therme Erding. Wir waren auch schon in Kopenhagen und in Dublin oder haben ein Hüttenwochenende in der Schweiz oder Österreich verbracht.

Im Advent binden wir Adventskränze für soziale Zwecke und laden außerdem alle Senioren aus Bollenbach und Schnellingen zu Kaffee, Kuchen und Weihnachtsliedern ein. Außerdem machen wir noch beim Spasshockey-Turnier mit, das ist immer um das Wochenende um Nikolaus rum. Außerdem findet jedes Jahr bei uns die Generalversammlung mit Neuwahlen in der Vorstandschaft statt.

Gab es auch vorher schon gemeinsame Aktionen der beiden Ortsgruppen und wie hat sich euer Verhältnis durch diese intensive Zeit geändert?

Jana: Wir haben schon sehr lange einen intensiven Kontakt zur Ortsgruppe in Einbach, das war schon in der Generation unserer Eltern so. Ohne diesen engen Kontakt zwischen den Ortsgruppen hätten wir wohl auch nicht das Bundestreffen veranstaltet. Als die OG Einbach vor zwei Jahren vom Diözesanverband Freiburg angerufen und gefragt wurde, ob sie sich vorstellen können, das Bundestreffen auszurichten, haben die sich daraufhin gleich bei uns gemeldet und wir haben dann ganz schnell gemeinsam entschieden, dass wir das zusammen oder gar nicht machen. Der Kontakt hat sich durch das Bundestreffen sicherlich aber noch mal intensiviert.

Céline: Neben den bereits erwähnten Zeltlagern gibt es auch eine gemeinsame Silvesterparty alle zwei Jahre. Aber klar, durchs Bundestreffen hat sich unsere Gemeinschaft jetzt noch



Die vielen Helfer*innen der beiden Ortsgruppen sorgten für den reibungslosen Ablauf auf dem Bundestreffen.

enger verbunden. Wir wollen in Zukunft auch mal Gruppenabende gemeinsam machen.

Was ratet ihr Ortsgruppen, die vielleicht damit liebäugeln, sich für das nächste Bundestreffen zu bewerben?

Céline: Die Ortsgruppe sollte sich auf jeden Fall fragen, ob sie genug Mitglieder hat, die motiviert sind und bereit, so viel Zeit zu opfern. Es ist schon ein wahnsinniger Aufwand.

Jana: Ich fand es echt toll, das Bundestreffen mit zwei Ortsgruppen auszurichten. So verteilt sich das Ganze noch mal auf mehr Schultern. Auch das könnte eine Erkenntnis für das nächste Mal sein.

Was waren für euch die größten Herausforderungen in der Umsetzung des Bundestreffens?

Céline: Die größte Herausforderung speziell bei uns in der AG Verpflegung war auf jeden Fall die Essenskalkulation. Das Essen, was übrigblieb, haben wir aber gut an nahegelegene Tafeln verteilt bekommen. Und der Helfer*innenplan, eine riesige Excel-Tabelle, hat Jana und mich einige Nerven gekostet, bis alle Leute auf ihre Schichten verteilt waren.

Jana: Neben der Verpflegung war das Thema Lärmschutz auch herausfordernd. Es war lange ungeklärt, wie lange wir am Abend im Zelt feien dürfen. Wir haben es dann zum Schluss aber so hinbekommen, dass wir lange genug feiern durften.

Und natürlich die obligatorische Frage bei so einer Veranstaltung: Woran werdet ihr euch noch lange erinnern?

Céline: Woran ich mich noch lange dran erinnern werde, ist einfach die Zeit, die wir zusammen verbracht haben, dass man viele neue Leute kennengelernt hat, die man jetzt ins Herz geschlossen hat und das hat uns auch als Ortsgruppen einfach noch mehr zusammengeschweißt. Ich bin

Natürlich lieben die beiden es sich nicht nehmen, den Faßanstich ganz persönlich zu übernehmen.



wahnsinnig froh, dass ich diese vier Tage, vor allem den Samstagabend, wo wir alle zusammen feiern konnten, miterleben durfte. Der Aufwand hat sich gelohnt.

Jana: Mit Sicherheit lange erinnern werde ich mich an den Fassanstich, der Céline und mir geglückt ist. Wir hatten das im Voraus zwei Mal geübt und waren dann dementsprechend gespannt, ob es uns dann an dem Abend im Festzelt gelingt. Total schön fand ich auch den Gottesdienst am Sonntagmorgen. Der Moment, an dem Carola und Jannis uns Ortsgruppen gedankt haben und wir dann hoch auf die Bühne sind und das ganze Festzelt dann aufgestanden ist und geklatscht hat, also das fand ich schon sehr ergreifend. In dem Moment kamen der Dank und die Anerkennung wirklich rüber, für das was wir geschafft haben.

Getreu dem Motto des Bundestreffens, wie schmeckt die Zukunft in eurer Ortsgruppe?

Jana: Wir haben im Oktober Generalversammlung mit Neuwahlen. Ich bin jetzt aktuell noch die Vorsitzende, höre aber nach vielen Jahren auf. Wie es dann danach so weitergeht, liegt dann nicht mehr ganz so in meiner Hand, aber die Neuen kriegen das gut hin, da bin ich mir sicher. Wir gehen dann Mitte Oktober gleich gemeinsam auf Lehrfahrt und hoffen einfach, dass alles wieder so laufen kann, wie es vor Corona möglich war.

Céline: Wir versuchen die moderne Kirche voranzubringen, unsere Ideen auch bei der Gemeinde in Hausach einzubringen, dass einfach mehr junge Leute in die Kirche gehen und da finde ich eben auch die Arbeit sehr wichtig, die wir jetzt in der Ortsgruppe machen, dass man den Bezug zu der Kirche nicht verliert.

Vielen Dank für das Gespräch!

DAS INTERVIEW FÜHRTE MALTE PAHLKE,
REFERENT FÜR PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITS-
ARBEIT UND JUGENDPOLITIK



DIE ALPAKA-EXKURSION

Ausflug zum Berchererhof

In einer Gruppe von 23 Leuten aus unterschiedlichen DVs sind wir mit dem Bus nach Biberach gefahren und haben Kerstin Reinhard und ihre Familie auf dem Berchererhof besucht. Der familiengeführte Betrieb hat neben Hühnern und Pferden auch 31 Alpakas aus eigener Zucht. Kerstin ist selbst ehemalige KLJBlerin und hat mit uns die Exkursion „Alpakawanderung“ gemacht. Zu zweit waren wir immer für ein Alpaka zuständig, die unter anderem auf die Namen Ferdinand, Nele, Elena, Scarlett, Loui Timmi und Eliot hörten. Gemeinsam wanderten wir dann zu einer gemütlichen Picknickstelle mit tollem Ausblick, wo es für Mensch und Alpaka eine kurze Verschnaufpause, Zeit für Fotos und Proviantverzehrung gab. Bei schönstem blauen Himmel und gigantischem Ausblick von rechts und links wanderten wir dann ganz gemütlich wieder zurück. Am Ende durften wir dann auch noch die Alpakafohlen der Zucht und die anderen Tiere anschauen. Eine kuschlig aktive Erfahrung mit viel Sonne, viel Austausch und vor allem ganz viel Alpakaliebe.

JOHANNA RITTER
KLJB FREIBURG



DIE BIENEN-EXKURSION

Workshop beim Imkerverein Oberentsbach



Hier wurden wir von Willi Schwendemann, Manfred Vierhaus und Bernd Möller herzlich begrüßt und in die Geheimnisse der Bienen eingeweiht. Im ersten Teil des Workshops erzählte uns Diplombiologe Bernd Möller etwas über die Geschichte und Biologie der Honigbiene. Bienen gibt es schon seit ca. 40 Millionen Jahren. Das Bienenvolk ist ein Überorganismus und funktioniert wie ein eigener kleiner Staat. Da gibt es Arbeiterinnen, Wächterbienen, sogar Heizbienen und natürlich die Königin. Wir lernten außerdem, wie sich Drohnenlarven, Arbeiterinnen- und Königinnenlarven schon in einem sehr frühen Stadium unterscheiden lassen. In der Regel schlüpft eine Biene nach 21 Tage. Bernd Möller betonte außerdem, wie wichtig die Imkerei in der heutigen Zeit ist. Bienen können durch ihre besondere Biologie nämlich den Winter überdauern und dann gleich als die ersten Insekten mit der Bestäubung der Pflanzen im Frühling beginnen. Leider sind Bienen aber auch sehr vulnerabel, werden bedroht durch die Varroamilbe und andere Krankheiten. Auch die Erhaltung und Fürsorge für das Volk ist daher wichtige Aufgabe für den oder die Imker*in. „Eine goldene Nase verdient man sich damit zwar nicht, aber es erfüllt“, so Möller.

Zum Mittagessen wurden wir vom Imkerverein zu Würstchen mit Kartoffelsalat eingeladen – an dieser Stelle nochmal ein herzliches Dankeschön! Im zweiten Teil des Workshops lernten wir auch noch Bruno Binder-Köllhofer kennen. Er ist Fachberater für Imkerei im Regierungsbezirk Freiburg. Manfred Vierhaus und Bruno Binder-Köllhofer nahmen uns nun mit zu den Bienenstöcken. Wir lernten, dass eine einzelne Honigwabe bereits 2kg Honig beinhalten kann. Kein Wunder, dass die Bienenkästen so schwer sind. Natürlich durften wir den frischen, leckeren Honig auch direkt aus der Wabe probieren. Außerdem lernten wir, wie das überschüssige Bienenwachs weiterverwendet wird. Manfred Vierhaus erzählte uns im zweiten Teil des Workshops etwas über die Königinnenzucht, auf die er sich seit einigen Jahren spezialisiert hat. „Mein Ziel ist es, die beste Königin aus dem Schwarzwald, für den Schwarzwald zu züchten“, so Vierhaus. Wir lernten, dass es dafür besonders wichtig ist, dass eine Königin robust ist und den Winter gut übersteht.

Nach fast sechs Stunden Bienenkunde und vielen neuen Eindrücken, hatten wir wohl alle einen ganz neuen Blick auf diese kleinen wunderbaren und hochentwickelten Insekten und machten uns wieder auf die Rückreise zurück zum Zeltplatz nach Hausach.

Mehr Informationen zu Schulungen und dem Imkerverein:

<https://badische-imker.de/verband/ueber-uns>

JOHANNA RITTER
KLJB FREIBURG





DIE BIER- EXKURSION

Brauereibesichtigung bei „Ketterer“

Am Freitagmorgen ging es für einige KLJBler*innen zu der Ketterer Brauerei. Gleich zu Beginn wurden wir überrascht: die Hornberger Lebensquelle mit erfrischendem Wasser bot uns eine gelegene Abkühlung. Das Bier bei den Ketterers wird nämlich mit Wasser aus der eigenen Quelle gebraut.

Philipp Ketterer führte uns anschließend durch die verwinkelte Brauerei. Wir konnten bei der Entstehung des Bieres quasi zusehen. Die Kessel mit Hopfen, Malz und Hefe werden in dem Familienbetrieb mit viel Leidenschaft bewirtschaftet.

Danach erreichten wir im Keller die großen Tanks, gefüllt mit dem flüssigen Gold. Der krönende Abschluss: die Verköstigung. Das herrlich kühle Pils schmeckte uns allen wunderbar. Ganz nach dem Motto „Ketterer sind netterer“ durften wir einen schönen Vormittag erleben.

REBECCA KOBUSCH
DIÖZESANVORSITZENDE KLJB PADERBORN



DIE HOFGUT- EXKURSION

Besuch beim Hofgut Silva

Die Exkursion zum Hofgut Silva bot den Teilnehmenden einen Einblick in eine besonders nachhaltige Freilandhaltung von Schweinen. Der Hof züchtet hierbei zwei Rassen von Schweinen. Zum einen die rostbraunen Tamworth und zum anderen die schwarzen Berkshire Schweine sowie schwarz-gefleckte Mischlinge der beiden Rassen. Die Teilnehmenden durften sich, neben vielen Schweine-Streicheleinheiten, auf den „Schweinekindergarten“ voller Ferkel freuen. Auf dem Hof werden die Schweine nicht gemästet, sondern in großflächigen, größtenteils naturbelassenen Gehegen aufgezogen. Als Fazit der Exkursion kann man festhalten, dass die Traumvorstellung einer idyllischen, nachhaltigen Schweinehaltung nicht nur möglich ist, sondern bereits von einzelnen Personen sogar verwirklicht wird.

MANUEL SCHOLZ
DIÖZESANVORSITZENDER KLJB FREIBURG



DER KLÖPPEL-WORKSHOP

Klöppel dich glücklich!

Neben vielen tollen, kreativen und abwechslungsreichen Workshops am Samstag des Bundestreffens gab es auch die Möglichkeit, das uralte Handwerk des „Klöppelns“ zu erlernen. Klöppelspitze wurde schon im 16. Jahrhundert angefertigt und diente meist als Verzierung von Kleidungsstücken oder Textilien. Die sehr fein gearbeiteten Spitzen werden mit den sogenannten Klöppeln (spindelförmige, meist hölzerne Spulen, auf die Garn gewickelt ist) gefertigt. Klingt alles sehr filigran, kompliziert und altmodisch? Ganz und gar nicht, wie die sieben weiblichen klöppelinteressierten Teilnehmerinnen schnell gemerkt haben. Vor allem wer sich etwas für Handarbeit interessiert und vielleicht schon das ein oder andere Freundschaftsarmband geknüpft hat oder schon mal gehäkelt, gestickt oder gewebt hat, stellte schnell fest, dass das Klöppeln einfach gesagt eine Mischung aus all dem ist.

Spitzenklöppelmeisterin Anita führte uns mit viel Geduld und Leidenschaft in die Grundprinzipien ihres Handwerks ein. Und als alle Spulen bespult, alle Kissen mit Nadeln und der Vorlage bestickt waren, konnte es endlich losgehen. Mit dem Leinenschlag und insgesamt sechs Klöppeln legten die Teilnehmerinnen los und staunten nicht schlecht, wie schnell die Zeit verging und wie meditativ das fortwährende „Drehen, Kreuzen, Drehen“ der Klöppel sein kann. Am Ende ist für jede ein wunderschönes Armband herausgekommen, das gleichzeitig eine tolle Erinnerung an das Bundestreffen ist!

EVA-MARIA KUNTZ
EHM. REFERENTIN FÜR ÖFFENTLICHKEITSARBEIT
UND JUGENDPOLITIK AN DER BUNDESSTELLE



DIE KRÄUTER-WANDERUNG

Von Kraut und Rüben

Natur- und Kräuterbegeisterte Bundestreffen-Teilnehmer*innen kamen bei der Kräuterwanderung von Nicole Oeser im wahren Sinne des Wortes auf den Geschmack. Nämlich auf den Geschmack von Möhre, Kaffee und Spargel, was zum großen Erstaunen der Teilnehmer*innen alles am Feldrand unmittelbar um den Zeltplatz in Hausach zu finden war! Die Route der Wanderung war sehr klein, doch die Vielfalt der Kräuter die uns begegneten und von Ahnungslosen wohl nur als unscheinbares Grünzeug wahrgenommen werden, war unglaublich groß. Wirklich kaum zu glauben, wie viele essbare Pflanzen und Kräuter direkt vor unserer Nase wachsen und was man daraus alles zubereiten kann. Von Hustensaft aus Spitzwegerich über Kaffee aus gerösteter Löwenzahnwurzel bis hin zum aktuellen Beautyhit Birkensaft (für den man in Drogerien und Apotheken derzeit eine beträchtliche Summe zahlt) war alles dabei. Eine schattige Pause am Wegrand mit selbstgemachter Schafgarben-Röstbutter von Nicole rundete das Geschmacks- und Naturerlebnis ab. Doch so viel Information lässt sich kaum speichern, daher gab es im Nachklang noch ein ausführliches Handout mit allen Infos und ein paar leckeren Geheimrezepten aus Nicoles Kräuterschule und Naturapotheke. Danke Nicole!

EVA-MARIA KUNTZ
EHM. REFERENTIN FÜR ÖFFENTLICHKEITSARBEIT
UND JUGENDPOLITIK AN DER BUNDESSTELLE



DAS WHISKEY-TASTING

„Wassers des Lebens“

Das Whiskytasting beginnt mit einem kleinen Fußweg vom Zeltplatz zum Schochenhof. Dort begrüßt uns Hausherr Roland Armbruster im ehemaligen Kuhstall des Bauernhofs. Familie Armbruster bewirtschaftet den Hof nun in der vierten Generation, aktuell mit Forstwirtschaft und der Brennerei im Nebenerwerb. Der Hof selbst blickt auf eine etwa 500-jährige Geschichte zurück und hat sich vom klassischen Bauernhof mit Viehwirtschaft im Vollerwerb in seiner Geschichte immer wieder gewandelt, wie uns Herr Armbruster stolz berichtet. Diese und andere Geschichten über den Hof und den Whisky baut er immer wieder in die Verkostung mit ein. So lernen wir nicht nur etwas über die dreierlei Whiskys, die wir in den Gläsern vor uns angeboten bekommen, sondern auch über Entstehung und Herstellungsprozess des "Wassers des Lebens".

Trotz großer Hitze ein nicht nur kulinarisch also sehr bereichernder Ausflug im Rahmen des Bundestreffens. Gerüchthalber wurden bereits vor Ort die ersten Flaschen Whisky erstanden.

KILIAN GUMPP
LANDESVORSITZENDER DER KLJB BAYERN



„IHR HABT UNGLAUBLICHES GELEISTET!“

An dieser Stelle möchten wir noch mal allen beteiligten Personen danken, die das Bundestreffen 2022 zu vier ganz besonderen Tagen gemacht haben. Viele von euch waren teils 10 Tage vor Ort im Einsatz. Auch in der Vorbereitung habt ihr eure Freizeit geopfert und eure Expertisen in die Planung eingebracht.

Wir danken allen helfenden Ortsgruppenmitgliedern aus Einbach und Schnellingen-Bollenbach. Ein großes Dankeschön auch an den Diözesanverband Freiburg, der mit seinem Diözesanvorstand und seinen Mitarbeiter*innen unglaublich viel Herzblut in das Bundestreffen gesteckt hat. Wir danken dem Kopf- und Steuerungsteam, allen AG-Mitgliedern, den Hausacher*innen, die uns so herzlich und verständnisvoll aufgenommen haben und natürlich allen KLJBler*innen, die am Bundestreffen teilgenommen haben und für ganz viel KLJB-Feeling gesorgt haben.



Großes Interesse gab es an der Aktion Funkenflug im DV Regensburg.



Foto: KLJB Regensburg



KATHOLISCHE LANDJUGEND FEIERTE FUNKENFLUG

KLJB Regensburg Eineinhalb Jahre hat Jugendarbeit nur unter starken Einschränkungen stattgefunden. Nun heißt es: „Wir legen nach!“ Wie ein Lauffeuer soll sich Jugendarbeit wieder ausbreiten – und wieder das ermöglichen, was in digitalen Veranstaltungen nur schwer möglich ist: den informellen Austausch. Die Katholische Landjugendbewegung Unterheising-Sarching für die Pfarreiengemeinschaft Barbing beteiligte sich deshalb an der Aktion Funkenflug des BDKJ. Statt des gewohnten großen Petrusfeuers gab es in diesem Jahr am 11. Juni einen kleinen Funkenflug am Barbinger Donaudamm. In der Feuerschale wurde gemeinsam ein kleines Feuer entfacht. Das brennende Holz erzeugte einen Funkenflug, der auch symbolisch dafür steht, dass es jetzt nach dem langen Stillstand der Corona-Pandemie auch für die Jugendarbeit der KLJB in Präsenz wieder richtig losgehen kann.

Wichtig war es der KLJB, auch die Tradition rund um das Feuer aufrechtzuhalten und in diesem Jahr eine kleine, aber feine Andacht gemeinsam zu feiern. Das betonte ebenso Pfarrer Stefan Wissel und dankte allen Helfer*innen. Sehr zur Freude der KLJB beteiligten sich auch die Ministrant*innen an den Aufbauarbeiten und an der gemeinsamen Andacht. Ein herzliches Dankeschön sagte KLJB-Vorsitzender Philipp Seitz allen Beteiligten und Pfarrer und KLJB-Kreis-seelsorger Stefan Wissel für die stimmungsvolle Andacht. Es sei wichtig, dass junge Menschen wieder gemeinsam anpacken und Veranstaltungen organisieren können. ☘

PHILIPP SEITZ
VORSITZENDER KLJB UNTERHEISING-SARCHING



SEELSORGER*INNEN DER KLJB AUGSBURG BETREUEN AUF DEM SUMMER BREEZE FESTIVAL

KLJB Augsburg Metal-Musik und Achtsamkeit sowie Spiritualität passen nicht zusammen? Beim jährlich stattfindenden Summer Breeze Open Air gehören sie sogar zwingend zusammen. Im sog. „Awareness-Zelt“ gab es von evangelischer, katholischer und muslimischer Seite Unterstützung in Dinkelsbühl. Auch der Diözesanseelsorger KLJB Augsburg Bernd Udo Rochna und Eva Konrad (Diözesanvorsitzende) waren bei dem viertägigen Spektakel dabei.

„Es kommen sowohl Menschen zu uns, die ihren Autoschlüssel verloren haben oder bei denen die Bankkarte eingezogen wurde, als auch solche, die zum Beispiel grundsätzliche oder ganz aktuelle Beziehungsprobleme haben“, berichtet Bernd. Bei Tee, Kaffee oder Wasser und Salzstangen und Chips versuchen die Seelsorger*innen entsprechend zu helfen. Ob mit dem Verweis aufs Fundbüro oder dem Gesprächsangebot über aktuelle Lebenskrisen, die Anliegen und Hilfestellungen im Awareness-Zelt sind so bunt wie sonst die Garderobe kaum eines Metal-Fans.

„An einem Spitzentag sind rund 350 Besucher*innen gekommen“, berichtet der KLJB-Seelsorger. „Manche tatsächlich mit Gesprächsbedarf, andere aber auch, um einfach einmal Ruhe in dem ganzen Getümmel zu haben.“ Für Bernd, der persönlich der Musik nicht ganz abgeneigt ist, sind die vier Tage Summer Breeze „voller Spannung gewesen. Im Vergleich zum Alltag als Jugendseelsorger wusste ich hier überhaupt nicht, was als nächstes passieren wird. Dieser Einsatz war abseits jeglicher Routine – Im positiven Sinn.“

Besonders gefreut hat sich der 43-Jährige übrigens über die zahlreichen positiven Rückmeldungen zu seinem Beitrag beim Summer Breeze „Von euch müsste es mehr geben. Wenn ihr nicht schon da wärt, müsste man euch erfinden“, haben einige Besucher*innen dankend gesagt. So hat sich gezeigt, dass sich Metal-Musik und Spiritualität keinesfalls ausschließen und das Awareness-Zelt für alle Beteiligten eine Bereicherung gewesen ist. ☘

EVA DJAKOWSKI
REFERENTIN ÖFFENTLICHKEITSARBEIT KLJB AUGSBURG

KLJB-Seelsorger*in Bernd und Eva haben dieses Jahr das Summer Breeze unterstützt.

Foto: KLJB Augsburg



Schau dir das Video hier an



Foto: KLJB Bayern



GEMEINSAM GEGEN HATESPEECH!

KLJB Bayern Die KLJB Bayern hat in einem Kurzfilm für Social Media gleich sechs Prominente aus Landespolitik und Kirche vereint, die gemeinsam mit der KLJB dazu aufrufen, Demokratie, Toleranz und Nächstenliebe gegen Hass im Netz zu setzen. Im Acht-Minuten-Kurzfilm „Gemeinsam gegen Hatespeech“ berichten fünf Abgeordnete von eigenen Erfahrungen mit Hassbotschaften im Netz. Für die Zivilgesellschaft und katholische Kirche spricht im Kurzfilm Bettina Nickel, kommissarische Leiterin Katholisches Büro in Bayern und stellvertretende Sprecherin im „Bayerischen Bündnis für Toleranz“ und appelliert: „Übergreifende Bündnisse der Zivilgesellschaft sind sehr wichtig in der gemeinsamen Arbeit für Demokratie und gegen Hatespeech.“

KLJB will die „schweigende Mehrheit“ erreichen

Landesvorsitzender Franz Wacker (22): „Wir freuen uns sehr über die prominente Unterstützung und die tolle Umsetzung unseres Filmteams. Wir wollen nicht tatenlos zusehen, wenn im Netz täglich Menschen angegriffen werden und dazu ermutigen, aus der schweigenden Mehrheit auszubrechen und sich solidarisch mit allen Mitmenschen zu zeigen! Wichtig ist uns als KLJB, dass wir zeigen, dass wir die Mehrheit sind und Hasskriminalität im Netz mit Solidarität bekämpft wird. Darum freuen wir uns auch, dass es so viele Initiativen gibt, die Bildungs- und Beratungsarbeit anbieten“. Franz Wacker verweist auf den Beschluss der KLJB Bayern von der Landesversammlung 2021, der im März 2022 fast inhaltsgleich von der Vollversammlung des Bayerischen Jugendrings (BJR) beschlossen wurde: Wir freuen uns sehr, dass in dieser Frage alle demokratischen Parteien und alle anderen wichtigen Verbände mit uns übereinstimmen: Es braucht Präventionsarbeit in der Zivilgesellschaft, aktives und schnelles Eintreten für die Opfer von Hatespeech und nicht zuletzt den Versuch der Rehabilitation.“ ☘

HEIKO TAMMENA
REFERENT FÜR ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND POLITISCHE ARBEIT
UND POLITISCHE ARBEIT KLJB BAYERN

MEDIENTIPPS



Activity Report

Genauer zur Arbeit der MIJARC könnt ihr nicht nur generell auf der Homepage www.mijarc.eu erfahren, sondern auch in den Activity Reports, die die MIJARC jährlich veröffentlicht. Dort findet ihr zum Beispiel aktuelle Positionen, aber auch Berichte und Fotos zu den Veranstaltungen, wie den MIJARC Youth Labs oder der Generalversammlung.



Intern. Katholische Jugendarbeit

Auf dieser gemeinsamen Webseite der Arbeitsstelle für Jugendseelsorge (afj), des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) und des Jugendhaus Düsseldorf e. V. (JHD) findet ihr jede Menge Informationen, hilfreicher Tipps und Ansprechpartner*innen für die Organisation, Durchführung und Finanzierung internationaler Begegnungen. Viel Spaß beim Stöbern!



European Youth Forum

Wenn wir über den Klimawandel oder COVID-19 sprechen, neigen viele Menschen dazu zu sagen: „Wir erleben alle die Folgen, wir sitzen alle im selben Boot“. Aber das stimmt nur zum Teil. Ja, wir sind alle betroffen, aber keineswegs sitzen wir alle im selben Boot. Der Youth Progress Index ist die umfassendste Messung der Lebensqualität junger Menschen auf der ganzen Welt. Er fasst Daten zu Bereichen wie Bildung, Wohnen, Sicherheit, Gesundheit und Zugang zu Rechten und Freiheiten zusammen, um die Fortschrittswerte der Länder zu berechnen.



BUFONACHGEDACHT

Unser Text für das „Nachgedacht“ kommt dieses Mal von Philipp Brutscher, Geistliche Leitung KJJB Freiburg

Knapp 700 Teilnehmer*innen aus der ganzen Welt in Hausach/Kinzigtal, die sich unter dem Thema #ländleliebe treffen.

Knapp 700 junge Menschen aus der ganzen Welt, die gemeinsam an ökologischen Themen und Nachhaltigkeit arbeiten.

Knapp 700 Engagierte aus der ganzen Welt, die zusammenkommen und zeigen, dass man friedlich feiern, das Wetter und die Freizeit genießen kann – und auf die Anwohner*innen des schönen Ortes Hausach/Kinzigtal Rücksicht nehmen.

700 motivierte Menschen zum Teil von weit, die eine Vision für diese Welt haben und sie hinaustragen – Europa und Welt: Wir packen es an! Amen und Gottes Segen dazu!



Philipp Brutscher
Geistliche Leitung
KJJB Freiburg
philipp.brutscher@seelsorgeamt-freiburg.de



KLJB Osnabrück



Carlotta Kreimer ist seit dem 1. Juli die neue Sekretärin im Team der KLJB Osnabrück. Die 23-jährige ist gelernte Kauffrau für Büromanagement und kommt aus Osnabrück. Zu ihren Aufgaben gehören die Verwaltung der Finanzen, Fragen rund um Veranstaltungen und Mitgliedermeldungen. Sie freut sich sehr auf ihre neuen Aufgaben und den persönlichen Kontakt mit den Jugendlichen.

02. OKTOBER 2022
MINIBROTAKTION

07. – 09. OKTOBER 2022
DV FREIBURG

07. – 09. OKTOBER 2022
DV REGENSBURG

14. – 15. OKTOBER 2022
DV WÜRZBURG

14. – 16. OKTOBER 2022
DV EICHSTÄTT

21. – 23. OKTOBER 2022
HERBST-BUNDESAUSSCHUSS

29. OKTOBER 2022
REDAKTIONSSCHLUSS BUFO 4.22

12. – 13. NOVEMBER 2022
DV TRIER

18. – 20. NOVEMBER 2022
DV AUGSBURG

18. – 20. NOVEMBER 2022
DV PASSAU

25. – 27. NOVEMBER 2022
BAK-WOCHENENDE

VERSCHOBEN AUF
03. – 04. DEZEMBER 2022
DV AACHEN

Zu allen Veranstaltungen erhaltet ihr nähere Infos an der KLJB-Bundesstelle: bundesstelle@kljb.org oder 02224.9465-0.

Nutzt auch unsere aktuelle Terminübersicht im Netz: www.kljb.org/kalender.



ERFOLGSGESCHICHTE
LAMU JAMII

Wir schaffen Perspektiven für junge Menschen in ländlichen Regionen, auch in Kenia!



Lamu Jamii
...more than cotton



Hier geht es zur Spendenaktion



"Fit...?"

10. – 13.
November 2022

Jugendherberge
Duisburg Landschaftspark

Du hast Lust, deinen Verband verantwortlich mitzugestalten?
Du bist frisch gebackenes Mitglied des Diözesanvorstands?
Du bist schon an Bord und willst Wissenslücken füllen?

**Erlebe den großen Rundumschlag zu deinen Vorstandsaufgaben
und anstehenden Herausforderungen!**

Kollegialer Austausch

**Finanzen
Haushaltsplanung
Vereinsrecht**

**Personalführung
und Verbands-
Knowhow**

Akademie
Junges Land

**Selbst- und Zeit-
management**

**Rolle und
Selbstverständnis
als Vorstand**

Alle Infos &
Anmeldung hier:



2/3 der Kosten werden Euch über den
Bundesverband erstattet (TN-Beitrag: 195,-€).